Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 8

Artikel: Albtraumwünsche II : der Untergrund
Autor: Zemp, Claudio / Notter, Benedikt
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-605410

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

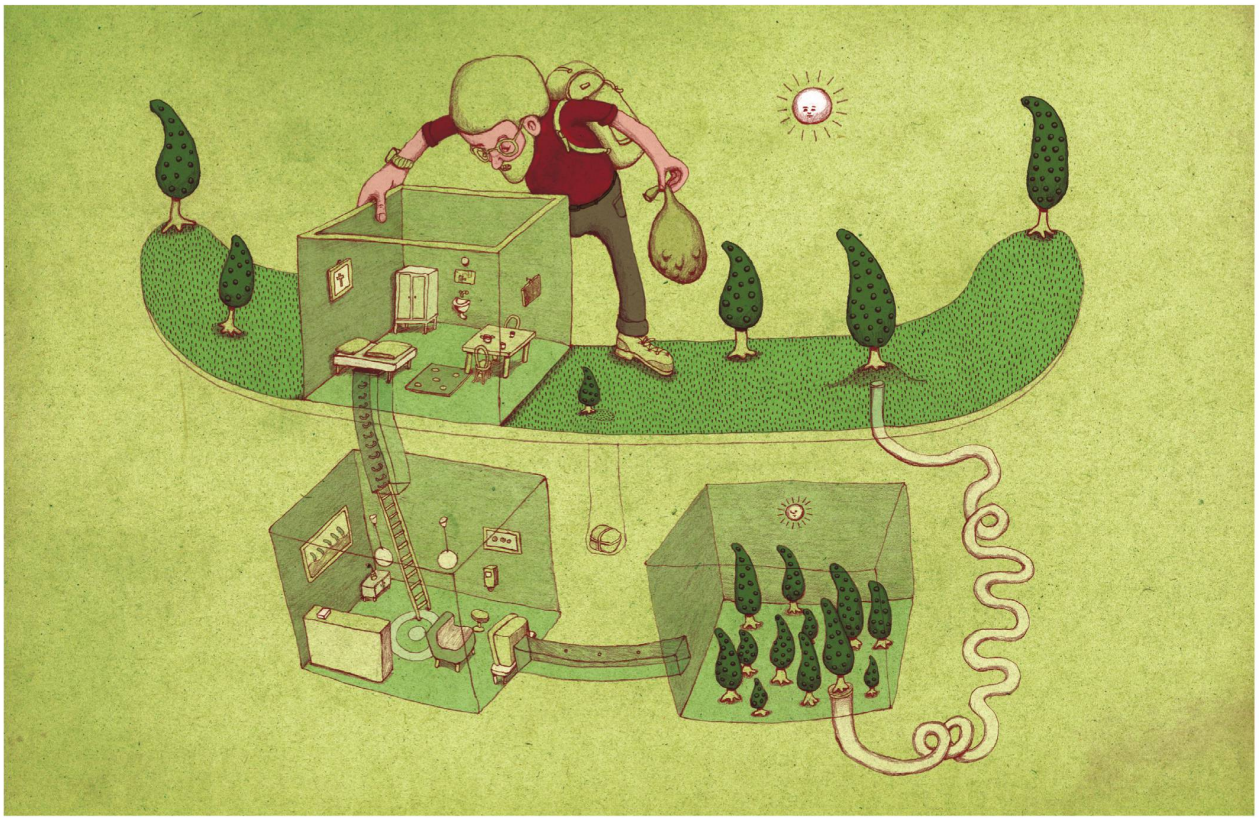
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Untergrund

Benedikt Notter (Illustration) & Claudio Zemp (Text)



Bei meinem nächsten Besuch bei Ihnen möchte ich gerne Ihren Geheimgang sehen. Natürlich zeigen Sie ihn nicht jedem, sonst wäre er ja nicht geheim. Aber genau darum wäre eine kleine Führung durch Ihren Geheimgang ein Vertrauensbeweis, den ich sehr zu schätzen wüsste.

Ich bringe Ihnen dafür auch mein bescheidenes Vertrauen entgegen. Dazu ist zu sagen, dass ein Vertrauen mit so genügsamem, ja geradezu anspruchslosem Charakter sehr selten ist. Zu oft wird in Seminarien betont, wie wichtig das gegenseitige Vertrauen ist. Welchem Vertrauen möchte man es da verübeln, wenn es ihm zu Kopf stiege. Viele Vertrauen sind sogar ziemlich zickig.

Mein bescheidenes Vertrauen aber würde Ihnen zu Füssen liegen. Nur dass Sie mir in Ihrem Geheimgang nicht noch einen dicken Knüppel über die Rübe hauen. Ein solcher Schlag könnte eine Beule provozieren, welche den ganzen Gang verstopfte. Sie müssten vielleicht um Hilfe rufen. Die Feuerwehr würde herbeistürmen, samt dem Spezialklempner aus der Stadt – und vorbei wäre es mit der ganzen Geheimheit Ihres Ganges. Also missbrauchen Sie mein Vertrauen nicht. Ich werde auch das Ihre in Ruhe lassen, möge es mich noch so lasziv fixieren.

Ich hoffe sehr, dass Sie einen Geheimgang haben. Zu beweinen sind die Menschen, deren einziger Fluchtweg aus der properen Alltagsstube der Fernseher ist. Ihnen ist zu raten, schleunigst eine Hacke zu kaufen oder einen Architekten ihres Vertrauens mit der Planung eines Plans zu beauftragen. Das Schöne an Geheimgängen: Um Bewilligungen braucht man sich nicht zu scheren. Der Hausbesitzer muss sowieso nichts davon wissen. Und im Fall, dass Ihnen die Baukontrolle auf den Pelz rückt, können Sie durch den Durchschlupf stilvoll und unbehelligt verschwinden.

Für heimliche Liebhaber bietet sich der Geheimgang als alternatives Versteck zum Kleiderschrank an. Sie selbst können die Wohnung jederzeit verlassen, ohne dass Ihr Partner es merkt. Investieren Sie ruhig Ihre ganze Bausparsäule in einen Geheimgang. Wenn Ihre Nachbarn Marmorküchen, Flachfernseher, Chinavasen und Garagen für sechs Autos haben, lassen Sie sie protzen. Nichts geht über einen Funken Enttäuschung im Gesicht des wichtigen Gastes, wenn er Ihre einfache, fast bieder eingerichtete Wohnung betritt. Er weiss nicht, was für tolle Gänge Sie unter dem Küchentisch haben. Sie werden es ihm auch nicht sagen. Er hat keine Ahnung, der Bonze, das ist ja das Tollste.

Aber ich möchte ihn gerne sehen, beim nächsten Mal, und ich werde meinem Vertrauen dafür nahe legen, sich Ihnen völlig widerstandslos und leidenschaftlich hinzugeben.

Zuerst war das Bild, dann kam der Text. Die «Albtraumwünsche» sind eine Serie von Beschriftungen zu frei über der Aktualität schwebenden Zeichnungen.